

Im Geiste des Erblassers

Gelterkinder | Jundt-Huus vor Umbau der Wohnung

Nach dem Umbau des Ökonomietracts vor zehn Jahren will die Stiftung Ortssammlung Gelterkinder nun auch die Wohnung im denkmalgeschützten Jundt-Huus renovieren.

Otto Graf

Seit geraumer Zeit dient der Ökonomieteil des Jundt-Huus in Gelterkinder als Kultur- und Begegnungszentrum sowie als Jugend-Treff. Nun soll im denkmalgeschützten Objekt beim Rünenberger Brüggl auch die Wohnung auf Vordermann gebracht werden. Wie Urs Kühnis, Präsident Stiftungsrat Ortssammlung Gelterkinder (OSG), ausführt, will die Stiftung rund 700 000 Franken in das im Hochparterre und im ersten Obergeschoss liegende Appartement investieren.

Nach Abschluss der Umbauarbeiten, die noch diesen Monat beginnen dürften, wird die Eigentümerin das dem heute gängigen Standard entsprechende, aber nicht luxuriös ausgestattete Objekt vermieten. Angesprochen sind dabei Familien oder jemand, der ein stilles Gewerbe betreiben möchte. Der Mietzins, schätzt Kühnis, werde in einer Grössenordnung von 2000 Franken monatlich liegen.

Äusserlich unverändert

«Der Geist des Hauses soll fortleben», sagte der ehemalige Leiter des Zentrums Auf der Leiern. Deshalb wird das markante Bauernhaus äusserlich praktisch nicht verändert. Beim Konservieren der Fassaden setzt die Bauherrschaft auf baugerechten Mörtel. Bei den Fenstern hingegen drängte sich aufgrund der aktuellen energetischen Vorschriften ein Kompromiss auf. «Dank dem guten Einver-



Dem Gelterkinder Jundt-Huus steht ein erneuter Umbau bevor.

Bild Michael Wieland

nehmen mit der kantonalen Denkmalpflege haben wir auch hier eine gute Lösung gefunden», so der Stiftungsratspräsident weiter.

Das 160-jährige Jundt-Huus, wie der Volksmund es nennt, gehörte zuvor Hermann Jundt. In seiner letztwilligen Verfügung setzte der ledige und kinderlose «Jundt-Männli» die Stiftung OSG als seine Universalerbin ein. Am 20. September 1998, kurz nach dem Verurkunden des Testaments, verstarb der leidenschaftliche Bastler, Tüftler und Sammler Jundt im Alter von 87 Jahren und hinterliess im alten Gemäuer einen riesigen Bestand.

Weil dafür im Haus kein Platz mehr vorhanden ist, hat ein Teil des Sammelguts, der Erfindungen

und der Kreationen des Erblassers im Industriemuseum Waldenburg eine neue Bleibe gefunden.

Zum Umschwung des Objekts gehört neben dem Hausplatz mit Garten auch eine Wiese mit Obstbäumen. Vor zehn Jahren baute die Eigentümerin den Ökonomietrakt

um und richtete vorübergehend ein Café ein. Heute findet dort der Mittagstisch statt.

Die OSG stellt die ausgedehnten Räumlichkeiten im Geiste des Erblassers ausserdem für Ausstellungen und andere kulturelle Anlässe zur Verfügung.

Hilfe bei Stellensuche

og. Unter der Bezeichnung «Bewerbungen und Stellensuche» haben die Betreiber des Jugend-Cafés ein Projekt lanciert, im Jundt-Huus eine Computerstation mit einem «kontrollierten» Intranet einzurichten. Dank dieser Station können Jugendliche das Abfassen und Schreiben von Bewerbungen auf eine Stelle erlernen. Insbesondere

geht es dabei um Lehrstellen, das Einholen von Informationen zum Thema Berufswahl, Lehrstellen und Schulen. Ebenso sollen die jungen Leute einüben, wie man einen Lebenslauf oder ein Motivationsschreiben verfasst. Die Kosten eines Laptops sind mit 1450 Franken veranschlagt und werden von Gelterkinder Rotariern gesponsert.